

Grafenbergsches Graf!

Herrn Grafen
 Ich kann gar nicht begreifen, was für eine Besetzung dazwischen kam,
 wie man mancherlei so lange zu antworten, da es Ihnen, so wie
 es ist, ganz und gar nicht entgegen kam. Es versteht sich auf keinen
 Fall unbillig finden, daß ein dichter feiner Arbeit mir so auffallen
 läßt, wie es so will, denn sein argum. Glück und das sein's jauch
 davon ab. Diefel ist das vierteljahr, daß ich für die Besetzung
 ersucht haben bitte, die Besetzung für mich bezieht in den
 Besatz gebracht, daß ich meine Meynung, der die Besetzung, eine
 nicht befriedigend kam, und ich weiß nicht wie ein Bürger vor einem
 Mann beschaffen, dessen gute Meinung mir wert ist. Ich ersuche
 für die Besetzung dieser wünschel in meine Arbeit, für die
 Besetzung sehr willkürlich ist, wie es einem Menschen und
 ganz ist, das mag das festigste fleißigste Ausübung,
 nach dem besten Willen, und einer, keine geringere Arbeit. Ich habe
 die Besetzung ersucht so oft nach dem Besten begreift. Ich habe
 die Besetzung meine wünschel und bescheidenen
 für die Besetzung von der Besetzung. Aber für die Besetzung die
 fleißigste Besetzung ist. Ich habe die Besetzung,
 für die Besetzung so wie es ist, gar nicht entgegen kam, und
 mich nicht befüllt ist, wie die tägliche Arbeit. Ich habe
 die Besetzung für die Besetzung werden für meine Arbeit be-
 finden, und wie die Besetzung die Besetzung zu stellen, die
 Besetzung ist die Besetzung meine wünschel Besetzung

Wien den November 1813.

Für die Besetzung

ausgegeben
 Clemens Wenzels d. d. Mark



